

Gedanken zur Weihnachtszeit 2020



Liebe Max Achtziger,
werte Unterstützer,

ein schwieriges Jahr neigt sich dem Ende zu. Gerade in der Vorweihnachtszeit Kontakte zu reduzieren fällt besonders schwer. Gesund bleiben hat Priorität. Die Transportwirtschaft hat bewiesen, dass sie die ihr zugedachten systemrelevanten Aufgaben meistern kann.

Dafür konnten aber die Berufskraftfahrer nicht vom positiven Trend rückläufiger Unfälle profitieren. Wenn schwere Lastwagen in Unfälle verwickelt werden, fährt der Tod mit. Trotz moderner Notbremsassistenzsysteme und telemetrischer Stauwarnanlagen steigen die Todeszahlen bei LKW-Unfällen. 2020 schreibt einen traurigen Rekord. Es ließen bereits 46 Fahrer ihr Leben bei Auffahrunfällen. Warum ist das so?

Zunächst bleibt festzuhalten, dass kein LKW-Fahrer der Welt absichtlich auf ein Stauende auffährt. Er muss sich aber bewusst sein, dass er 40 Tonnen Verantwortung chauffiert.

Auswertungen für das Autobahnnetz in Niedersachsen haben ergeben, dass bis zu 30 Prozent der Unfall-LKW einen Notbremsassistenten installiert hatten. Es bleibt also die Erkenntnis, dass trotz aller Technik der Mensch Fehler macht, die jedoch von fatalem Ausmaß sind.

Sekundenschlaf ist zwar immer wieder eine Ursache, meist ist es aber die Ablenkung im Fahrerhaus. Hauptübeltäter ist das Smartphone. Baut sich überraschend ein Stau auf, kracht der Fahrer meist ungebremst in die stehenden Fahrzeuge.

Leider gibt es auch Fahrer, die einen Bremsassistenten haben, mangels Schulung und Einweisung im Notfall aber falsch reagieren und das System unbeabsichtigt „übersteuern“ und es so dennoch zum Aufprall kommt.

Wir stellen diese Erkenntnis in den Mittelpunkt unseres Wirkens. Unser Konsortium aus Transportwirtschaft, Logistikern, der Versicherungswirtschaft, Verbänden und Institutionen sowie verkehrspolizeilichem Fachwissen macht den Kampf gegen den Tod am Stauende zur Chefsache.

Wir müssen nicht versuchen, den Fahrern zu erklären, was sie falsch machen. Nein, wir müssen noch mehr Unternehmer überzeugen, dass ein Akt der Selbstverpflichtung zu Regeltreue und Aufmerksamkeit auf Stau gefährdeten Strecken fester Bestandteil ihrer Unternehmenskultur werden muss und so hilft, Leben zu retten.

Deutschland ist ein Transitland. Laut einer Studie der Bundesanstalt für Straßenwesen (BASt) sind von 40.000 Autobahnbrücken nur 5.000 in gutem bis sehr gutem Zustand. Genauso viele sind bereits jetzt sanierungsbedürftig. Und der große Rest wird in den nächsten Jahrzehnten anfallen. Dauerbaustellen und Staugefahren auf hochbelasteten Transitstrecken bleiben also erhalten.

Wir fordern deshalb von den Straßenbaulastträgern und der Verwaltung, an Dauerbaustellen smarte Stauwarnanlagen mit dynamischen Geschwindigkeitsdisplays in der Straßenverkehrstechnik einzusetzen, die mit autonomen Geschwindigkeitsblitzern (Enforcement Trailern) gekoppelt sind und dem abgelenkten und zu schnell fahrenden Fahrer in Echtzeit einen optischen „Weckreiz“ geben und ihn so vor der Gefahr warnen.

Mit DAIMLER TRUCKS, MAN, SCANIA, VOLVO und zuletzt DAF rüstet seit diesem Jahr der Großteil der europäischen Hersteller seine LKW serienmäßig mit wirksamen Notbremsassistenten aus. Das entspricht ganz unseren Forderungen. Und mit sukzessivem Austausch der Flotten wird sich das nachhaltig auf die Verkehrssicherheit auswirken.

MAX ACHTZIG



wünscht Euch
eine ruhige
und unfallfreie Vorweihnachtszeit



Bleibt also der Fahrer als Unfallrisiko. Alle bisherigen Versuche, ihn insbesondere vom Smartphone fernzuhalten, waren nicht erfolgreich.

Könnte nicht eine LKW-Navigations-App den Fahrer zwei bis drei Kilometer vor einem entstehenden oder bereits existenten Stauende aktiv ansprechen und ihn vor dieser Gefahr warnen? Was Alexa kann, müsste doch auch den Entwicklern von Navi-Apps gelingen.

Der abgelenkte Fahrer würde so nicht unwissend auf ein Stauende zufahren. Das könnte seines und das Leben vieler Unbeteiligter retten.

Es ist nun an der Zeit. Wir haben für die Transportunternehmen das *Max-Achtzig-Sicherheitsregister* für die Fahrerhandbücher erarbeitet und zusammengestellt, das mit wenigen Regeln sicher zur Reduzierung der Unfallrisiken beiträgt. Der darin enthaltene Anspruch des Fahrers auf Schulung und Einweisung auf die Fahrzeug-spezifischen Assistenzsysteme muss in ein Modul Berufskraftfahrer-Qualifikation integriert und in den Unternehmen zum Standard werden.

Helfen Sie mit, sprechen Sie Ihre Politiker an, werben Sie für weitere Mitgliedschaften, für unsere Facebook-Seite und die Informationen auf unserer Homepage.

*Der Vorstand von Hellwach mit 80 km/h e.V.
wünscht Ihnen
ein frohes Weihnachtsfest und
ein glückliches und erfolgreiches 2021
und eine baldige Rückkehr zur Normalität*

